

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjähr-
lich 54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Einrückungs-Gebühr
für die dreigespaltene
Garnitur-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmalig-
em je 1 1/2 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 45.

Samstag den 22. April

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schwarzwald-Bahn.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.

Bau-Akkord.

In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zu Erstellung der Gebäulichkeiten auf der Station

Teinach

hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.
Es betragen nach dem Kostenvoranschlag:

Benennung der Gebäude.	Grabarbeit.		Mauer- und Steinbauer- Arbeit.		Zimmerarbeit.		Verbind- lung.		Sperrarbeit.		Schreiner- Arbeit.		Glaserarbeit.		Schlosser- Arbeit.		Flaschner- Arbeit.		Holzarbeit.		Anstricharbeit.		Lagerer- arbeit.		Schiefer- bedeckarbeit.		Wagnerarbeit.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Sektionsgebäude	250		8629	14122	18608		706	61769	19359	581199	9405	2230	46120	37747		600													
Güterschuppen			8539	2790	29		2118	140		8650	80853	8152	230183	2037															
Nebengebäude	14		71646	836	22		1426	6733	14		13633	86																	
Trottoir	45		185330	22							26																		
Dohlen	300		281514								15																		
Brunnen			203		24																								
Beleuchtung			122						2																				
Bodenwage Grube	200		1335		3						70																		
Häuschen			4857	194	12				1048	3350	530																		
Zusammen	809		15809	77992	21608		75458	201042	46618	228237	57252	2730	76310	371587															

Zusammen 809 15809 77992 21608 75458 201042 46618 228237 57252 2730 76310 371587 195
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten an den Gebäuden der Station Teinach“
unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Montag den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 17. April 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.
K r a u ß.



Schwarzwald-Bahn.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.

Bau-Akkord.

Höherer Weisung zu Folge werden die Arbeiten zu Erstellung der Gebäulichkeiten auf der Station

Emmingen

hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.
Nach dem Kostenvoranschlag betragen

Benennung der Gebäude.	Grabarbeit.		Mauer- und Steinbauer- Arbeit.		Zimmerarbeit.		Verbind- lung.		Sperrarbeit.		Schreiner- arbeit.		Glaserarbeit.		Schlosser- arbeit.		Flaschner- arbeit.		Holzarbeit.		Anstricharbeit.		Lagerer- arbeit.		Schiefer- bedeckarbeit.		Wagner- arbeit.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Stationsgebäude	60		563740	254415	336		49457	112144	33112	89247	246815	32820	27378																
Güterschuppen				169252						12040	7124	59050	48																
Nebengebäude	9		70054	567	10		18	596	16		12045	10210																	
Dohlen	170		187740								7																		
Beleuchtung zc.			7648						2		50																		
Zusammen	239		18293	24804	17336		51457	130130	41836	166122	39618	15530	2027	924															

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten an den Gebäuden der Station Emmingen“
unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Montag den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 17. April 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.
K r a u ß.

Nagold.

Die Herren E. Sannwald & Comp. beabsichtigen bei ihrem Fabrik-Anwesen im Pfelschhäuser Thal eine Correction des Flußbetts. Wer hiegegen Einwendungen zu

machen sollte, hat diese binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen, widrigenfalls er sich selbst zuzuschreiben hätte, wenn spätere Einsprachen keine Beachtung finden.

Die Zeichnung kann bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.
Den 20. April 1871.

K. Oberamt.
Bölsch.

Die Ortsvorsteher
werden an Einsendung des Verzeichnisses
der gewünschten

Graszettel

erinnert. K. Revieramt Altenstaig.

21^a Iselshausen.
Am Dienstag den 25. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

kommen von ungefähr 100 Stämmen Roth-
tannen die

Rinde

auf dem Rathhause dahier zum Verkauf.
Den 17. April 1871.

Gemeinderath.

31^a Hochdorf,
O. A. Horb.
Eichene

Glanzrinden-Verkauf.

Am Samstag den 29. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im hiesigen Gemeindefeld Hölzer
circa 36 Klafter sehr schöne, eichene Glanz-
rinden verkauft, wozu Liebhaber einladet
Gemeinderath.

Neubulach,
Oberamts Calw.

Rinden- & Langholz- Verkauf.

Am
Dienstag den 25.
April,
Vormittags 10 Uhr,
wird auf hiesigem
Rathhaus die Rinde
von 570 Stück

Langholz, am gleichen Tage,
Nachmittags 1 Uhr,
570 Stück Langholz mit 15,000 Cubit.,
schönster Qualität, verkauft.
Den 19. April 1871.
Stadtschultheißenamt. Herrmann.

Oberthalheim.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gant-
sache des Joseph
Wittel, Fiegl-
lers in Oberthal-
heim, wird am

Montag den 1. Mai,
Mittags 1 Uhr,

in dem Wittel'schen Wohnhause in Ober-
thalheim eine Fahrniß-Versteigerung abge-
halten, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen
werden.

Es kommt vor:

Schreinwert, Fässer,
gemeiner Hausrath,
2 Wagen, Pflug und
Egge, 1 Pflugschle, 1 Hund, Heu und
Stroh und Ziegelwaren.
Den 18. April 1871.
Gerichtsnotar Fischhaber von Nagold.

Farren-Verkauf.

Am 27. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,
wird aus dem städti-
schen Farrenstall ein
fetter Farren zum Ver-
kauf kommen, wozu
Liebhaber eingeladen sind.

21^a Bernau.
Bei der unterzeichneten Stelle liegen
gegen gesetzliche Sicherheit

400 Gulden

zum Ausleihen parat.
Sicherungspflege. Wurster.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Wohnungs-Veränderung.

Nachdem der Unterzeichnete die Wohnung bei Herrn Meßger Wid-
maier verlassen und sein von Frohmüller's Witwe erkauftes Haus
in der Vorstadt bezogen hat, dankt er seinen werthen Kunden für das
bisher geschenkte Zutrauen, mit der Bitte, ihm dasselbe auch ferner zu bewahren.
Friedr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Agentur der Ulmer Bleiche.

Für die rühmlich bekannte Rasenbleiche der Herren Gebrüder
Riberlen in Ulm nehme ich Bleichgegenstände zur Besorgung entgegen,
und indem ich schnelle und sorgfältige Behandlung zusichere, halte ich
mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfohlen.

C. G. Rauser.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Nachfeier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandten
und Freunde auf

Freitag den 28. April
in den Gasthof zum „Hirsch“ freundlichst ein.

Christian Volz, Gerber,
Sohn des Thierarzt Volz,
und seine Braut:

Louise Brodbeck,
Tochter des Meßgers Brodbeck in Sulz a. N.

Altenstaig Stadt.

Hochzeits-Einladung.

Zu ihrer am 25. April d. J. stattfindenden Hochzeit laden Freunde
und Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum „Abler“
freundlichst ein

Adam Fried. Schanz, Stricker.
Anna Maria Köhler.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zur Feier unserer ehelichen Verbindung unsere Ver-
wandten und Bekannten auf

Dienstag den 25. April
in das Gasthaus zum „Abler“ hier freundlichst einzuladen.

Jacob Fr. Deuble, Tuchmacher,
Sohn des Jacob Fr. Deuble,
und seine Braut:

Friederike Meß,
Tochter des Friedrich Meß, Zimmermanns in Altenstaig.

Bernau.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 26.
März,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus den
Freihl. v. Güt-
lingen'schen Wal-
dungen Neubann,

Nichtwald, Bruderrain und Thann öffent-
lich versteigert:

68 Klafter tannene Scheiter und Prügel
und 3800 unaufgebundene Nadelholz-
wellen.

Zusammenkunft im Schlag Neubann.

Den 19. April 1871.

Freihl. v. Gütlingen'scher Förster.

Mater.

Nagold.

Schreinergejellen-Gesuch.

2 gewandte Möbelarbeiter finden so-
gleich dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Verisch.

21^a Nagold.

Unter annehmbaren Bedingungen findet
bei mir ein

junger kräftiger Mensch,
der die Gerberei erlernen will, eine Lehr-
stelle.
Gottlieb Schwarzkopf.

Nagold.

Ein tüchtiger Sattler-Geselle

findet dauernde Beschäftigung nebst gutem
Lohn bei

C. Belling,

Sattler und Tapezier.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates
der Bignetten, gibt es fast keine größere
Stadt in Deutschland, wo nicht die Ver-
packung der Stollwerck'schen Brust-
bonbons mehr oder minder täuschend
nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter
Mißbrauch des Namens. Man wolle
daher auf den Siegelverichlus genau
achten.

2) Reuthin bei Wildberg.
Wegen Abzugs von hier verkauft der
Unterzeichnete

Montag den 1. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:

2 schwere 10jährige Rappen,
Wallach-Stuten, 1 12jährige
Fuchswallach, 1 8jährige Schim-
melstute, zur Zucht sehr geeig-
net, 2 neu melkende Kühe, 1
Mutterschwein, 2
fette Schweine, 1
Rattenfänger, 1
Wagen, 1 Pflug,
1 eiserne Egge, 2
hölzerne Eggen, 1 Walze, 1
Repsfämaschine, 1 Strohhuhl, 1 Dung-
karren, 1 Gullenfah nebst Gullenpumpe,
1 Putzmühle, Fruchtsäde, 1 Mostpresse
samt Mahlrogg, 1 Badmühle, 1 Butter-
maschine, 1 Hackloz, 1 Schragen, 1 Fleisch-
rechen, 1 Kleiderkasten, 1 Schreib-
pult, 1 Tisch, 1 Beilabe, verschie-
denes Hand- und Pferde-
geschirr, 1 Psörcklaren sammt
Hürden, Kartoffeln, Roggen-
stroh, Dung, Hopfenstangen, Bohnenstücken,
Brennholz, Bretter.

Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.
Gutsbesitzer Wagner.

2) Nagold.
**Bad-, Wirthschafts-
und
Güter-Verkauf.**

Familienverhältnisse veranlassen mich, das
Bad Röhrenbach dem Verkauf auszugeben.
Dieses Anwesen besteht in

- 1) einem zweistöckigen größeren Wohn-,
Oekonomie- und Wirthschafts-Gebäude,
mit dinglichem Recht,
- 2) einem Badhaus mit Curquelle,
- 3) einem besondern Keller und Kugelbahn.
- 4) 21 Morg. Gras-, Baum-, Gemüse- und
Hopfen-Gärten, Aedern und Wiesen.
Ein schöner Bienenstand, Weinlager,
Wirthschafts- und Oekonomiegeräthe,
auch Vieh können mit erworben werden.
1/4 Stunde von der Oberamtsstadt
Nagold, 1/4 Stunde von der Eisenbahn-
station entfernt, am Fuße des Schwarz-
waldes und in der Nähe der wohl-
habenden Gäu-Orte, in einem lieblich-
en Wiesenthälchen mit prachtvollen
Tannenwäldungen eingerahmt, hat sich
sowohl Bad als Wirthschaft eines
starken Besuchs zu erfreuen.

Preis und Zahlungsbedingungen sind
billig gestellt. Unbekannte Liebhaber möch-
ten sich mit Vermögens-Zeugnissen aus-
weisen und könnte mit jedem Tage ein
Kauf abgeschlossen werden.

Louis Henze,
Besitzer des Bades Röhrenbach.

Nagold.
Auktion.

Aus dem Nach-
lasse des verstor-
benen Oberamts-
Arztes Hölzle
wird in dessen Wohnung am nächsten

Montag den 24. April,
von Vormittags 8 Uhr an,
eine Fahrnißversteigerung abgehalten, wobei
insbesondere vorkommt: Bücher, Weißzeug,
1 Tafeltuch, 18 Servietten, Bett und
gewand, Mannskleider, Schreinwerk,
worunter 1 Klavier,

1 Klappentisch, 1
Schreibpult mit
Nuffag, Beilaben, 1
polirte Wiege, 1 Mänge,
verschiedene Kästen und

Truhen, 1 Brückenwage, Küchenge-
geschirr, Bad- und Waschüber und
allerlei sonstiger Hausrath.

Nagold.
**Akkord
im Submissions-Wege.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Monat
Mai die Verblendung, den Anstrich u. an
seinem Wohnhause vorzunehmen und
beträgt:

die Gypserarbeit	243 fl. 36 kr.
die Kalknerarbeit	58 " 16 "
der Delfarbanstrich	214 " 8 "

Die Arbeiten werden
am Montag den 1. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

im „Schwanen“ vergeben und wollen Lust-
tragende ihre Offerte versiegelt in meinem
Comptoir abgeben, wo auch der Voranschlag
und die Bedingungen zur Einsicht aufge-
legt sind.

J. A. Scholder.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.

Ein solides, in den Haushaltungsge-
schäften erfahrenes Mädchen findet sogleich eine
Stelle bei Gottl. Horland,
Tuchmacher.

2) Wildberg.
Näh-Unterricht.

Mädchen, die das Weißzeugnähen und
das Kleidermachen gründlich erlernen wol-
len, gebe ich unter billigen Bedingungen
Anleitung. Köhle Hörmann.

2) Altenstaig.
Tüchtige Maurergesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Be-
schäftigung, auch könnte eine Arbeit in
Afford gegeben werden.

Christian Luy, Maurermeister.
Zugleich wird ein wohlgezogener
junger Mensch
in die Lehre aufgenommen
der Obige.

Nagold.
Einem ordentlichen
Schaffknecht

kann eine Stelle zu sofortigem Eintritt
nachgewiesen werden durch die
Redaktion.

Hochdorf,
Oberamts Forst.

Die in Nr. 43 dieses Blattes ausge-
schriebene Verpachtung meiner
Schildwirthschaft zum „Adler“
hier findet nicht statt.
Christian Hahn.

Nagold.
Ich kaufe nun keine Morgheln mehr.
J. Kober, Apotheker.

Ein geordnetes Mädchen

findet in einem Geschäfte in unserer Ges-
gend auf einer
Rundwebmaschine
dauernde und lohnende Beschäftigung. Der
Betrieb ist sehr leicht zu lernen.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion.

Nagold.
Ganze Betten

und einzelne Bettstücke lasse ich auf Be-
stellung jederzeit schnell, pünktlich, solid
und billig anfertigen; auch bin ich im
Stand, die dazu nöthigen Bedürfnisse,
als Bettfedern, Barchent, Drill verschiede-
ner Sorten, wollene und baumwollene
Vorschutzzeuge, Wachs- und Strohsackzeuge
billig zu verkaufen. Carl Plomm.

2) Nagold.
Anzeige & Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und aus-
wärtigen Publikum mache ich die ergebene
Anzeige, daß ich neben meinem Eisen- und
Spezerei-Warengeschäft nun auch die

Schirmsabrikation
betreibe und sind bei mir stets
seidene, wollene und baumwol-
lene Regenschirme vorräthig, welche ich
unter Zusicherung der billigsten Preise ge-
neigter Abnahme empfehle.
C. G. Kausler.

Auch werden alle vorkommenden Repara-
turen schnell und billig ausgeführt vom
Obigen.

**Alle gichtischen & rheu-
matischen Uebel, auch in veralteten
Fällen,
heilt schnell und sicher die
amerikanische
Gicht-Salbe**

und ist dieselbe deshalb bei vielen Familien
ein unentbehrliches Hausmittel geworden
und viele glaubhafte Zeugnisse anerkennen
die wirklich vortreffliche Wirkung derselben.
Zu haben in Löffeln mit Gebrauchsan-
weisung bei Gottlob Knobel in Nagold.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahn-
tropfen à Flacon 21 kr., acht zu
haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

**Frankfurter
Pferde-Markt-Lotterie.**

Schon am 10. Mai findet mit Genehmigung hoher Regierung die Ver-
loosung von 60 der feinsten Reit-, Fahr- und Wagenpferde, sowie 10 der ele-
gantesten Equipagen und Hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt.
Loose zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei
Uebersendung der resp. Gewinne

1 ganzes Loos für Thlr. 15	5 Sgr.
20 ganze Loose für Thlr. 22	

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt
besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das
Handlungshaus
Joh. Geyer in Frankfurt a. Main.

Stuttgart, 20. April. (Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens.) In Folge einer nach Vernehmung des Geheimraths getroffenen höchsten Entschliessung Sr. Königl. Majestät vom 18. d. M. wird hiemit bekannt gemacht, daß die K. Regierung den Beschlüssen des Vatikanischen Konzils, wie solche in den beiden dogmatischen Konstitutionen vom 24. April v. J. zusammengefaßt sind, insbesondere dem in der letztgenannten Konstitution enthaltenen Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstis, keinerlei Rechtswirkung auf staatliche oder bürgerliche Verhältnisse zugestehet.

Aus Tübingen, 15. April, schreibt die „Neckarzeitung“: Nach aus Rottenburg hier eingelaufenen Nachrichten steht die Verkündigung des päpstlichen Infallibilitätsdogmas durch Bischof v. Gesele unmittelbar bevor. (B. 3.)

Biberach, 16. April. In der letzten Gemeinderathssitzung haben die bürgerlichen Kollegien dem Feldwebel Joseph Bader von N. Sulmetingen, hies. Bezirks, welcher vom Kaiser Wilhelm das eiserne Kreuz erster Klasse erhalten hat, durch einstimmigen Beschluß das Ehrenbürgerrecht unserer Stadtgemeinde verliehen. — Von Seiten der Stadt ist unsern Schülern beider Geschlechts in Volksschule, Lateinschule, Realschule und Mädchenschule eine Denkmünze in elegantem Stui als Erinnerung an den denkwürdigen, ruhmvoll beendigten Krieg übergeben worden.

München, 18. April. Der Erzbischof exkommunicirte gestern den Stifftsprobst v. Döllinger wegen formaler Häresie und Nichtanerkennung des Unfehlbarkeitsdogmas, damit diesem die Funktionen bei dem Georgi-Ritteramt unmöglich gemacht würden. Die öffentliche Bekanntgabe der Exkommunikation hat der Erzbischof sich vorbehalten. Allmählig taucht bei solchem Vorgehen auf dem Wege des Glaubenszwangs selbst unter sehr glaubigen Katholiken die Parole auf: Losreißung von Rom und Gründung einer deutschen Nationalkirche. (B. 3.)

München, 20. April. Prof. Friedrich erhielt ein erzbischöfliches Dekret, worin erklärt wird, daß er wegen bewußter, hartnäckiger, öffentlicher Läugnung klarer und sicherer kirchlicher Glaubenssätze die größere Exkommunikation mit allen kanonischen Folgen verurteilt habe.

Berlin, 17. April. Die übliche Saison der parlamentarischen Soireen beim „Fürsten-Reichskanzler“ hat letzten Sonnabend begonnen. Ein Theilnehmer derselben meldet dies der „Eb. Ztg.“ und weiß zu erzählen, daß die Gesellschaft sehr besucht und der neue Fürst sehr aufgeräumt und gesprächig war; namentlich sei er bezüglich der Friedensunterhandlungen außerordentlich mittheilungsbereit gewesen, sehr zugewandt dagegen — der reine Molke — hinsichtlich der Tagesereignisse in Frankreich; auf die Frage über den Stand der fünf-Milliarden-Affaire habe er sogar ganz geschwiegen u. s. w. (Zrkf. 3.)

Berlin, 18. April. Die Begrüßungsfeier des Reichstages in dem neuen Rathhause hat gestern Abend stattgefunden. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die übrigen hier befindlichen Prinzen und Fürsten, die Minister, Vertreter der Kunst und Wissenschaft und die Chef- und Unterredakteure einiger — nicht sämmtlicher — hiesigen Zeitungen. Wie ich äußerlich vernommen, sind die „allerhöchsten und höchsten Herrschaften“, sowie alle Theilnehmer im höchsten Grade entzückt von der ganzen Einrichtung der Festlichkeit gewesen. Die polnischen Abgeordneten fehlten in corporo und hatten ihr Nichterscheinen in einem Schreiben an den Magistrat motivirt.

Berlin, 19. April. (Reichstag.) Bei der Berathung des Antrags Schulz's wegen Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstags hatte Fürst Bismarck erklärt, daß er es für schwierig halte, diese Verfassungsveränderung durch den Bundesrath zu bringen. Wenn die Volksvertretung alle tüchtigen Kräfte in sich vereinigen sollte, so seien kurze Parlamente nothwendig; erfahrungsmäßig aber seien diätenlose Parlamente die kürzesten. Die Debatte wird hierauf vertagt.

Frankfurt, 19. April. Ein Franzose kam heute in Rothschild's Comptoir und verlangte 4 Millionen mit der Drohung, wenn er sie nicht erhalte, werde Frankfurt von einer Verschwörer-Gesellschaft in die Luft gesprengt, mit Rothschild's Haus werde der Anfang gemacht werden. Sofort explodirte ein Kanonenschlag, Fenster, Thüren und Tische zertrümmert; ein Mätker wurde verwundet. Der Franzose wurde verhaftet; er scheint wahnsinnig. Einige weitere Kanonenschläge sind gesunden worden. (Zrkf. 3.)

In der Schmerzensstadt, wie die Berliner das Baradenlazareth auf dem Tempelhofer Felde sehr bezeichnend nennen, ist kürzlich eine selten angewandte Kur vorgenommen worden. Ein ostpreussischer Soldat ward amputirt. Bald nach der Operation fühlte er sich aus Blutmangel so schwach, daß man ihn schon ausgab, als einer der dort fungirenden Aerzte auf den Gedanken kam, ihn durch Transfusion von Blut zu retten. Ein kräftiger Bayer wurde zur Ader gelassen und dessen Blut dem bereits dem Tode nahen Amputirten durch die Ader eingespritzt. Diese Vereinerung des norddeutschen mit dem süddeutschen Blute ist von vortrefflicher Wirkung gewesen, und der Ostpreuße hat die beste Hoffnung, noch lange Zeit sein Leben genießen zu können.

Paris, 17. April, Morgens. Ein Dekret vom 16. d. beruft ein Arbeiter-Syndicat, um eine Untersuchungs-Commission zu bilden, deren Zweck es sein soll, die Zahl der von den Arbeitgebern verlassenen Werkstätten in Paris statistisch festzustellen,

alsdann einen Bericht zu erstatten und den Entwurf eines Dekrets vorzulegen, welches die Bedingungen feststellt für eine schnelle Inbetriebsetzung jener Werkstätten nicht durch Diejenigen, welche sie verlassen haben, sondern durch eine Association der Arbeiter, welche darin gearbeitet haben. Ferner soll ein Schiedsgericht eingesetzt werden, welches bei etwaiger Rückkehr der Arbeitgeber über die definitive Abtretung der Werkstätten an die Arbeiter-Association und über die den Arbeitgebern zu leistende Entschädigung zu bestimmen hat.

Versailles, 17. April. Die Deutschen hinderten bei St. Denis die Wiederverproviantirung von Paris und unterstützten somit die Aushungerung von Paris. Die Insurgenten setzen ihre Vertheidigung fort und besetzen den Wald von Colombes.

Paris, 17. April. Ein in St. Denis eingetroffener Stabs-Offizier erklärte, daß die Preußen die Triumphe der Commune nicht gestatten, im Siegesfalle vielmehr interveniren werden für eine zuständige Regierungs-Einsetzung.

Paris, 17. April. Die Kommune nahm den Industriepalast in Beschlag. — Die Versailler Regierung besitzt die verfallene Abschlagssumme und verzögert die Zahlung nur, weil dann die deutschen Truppen bis Reims zurückgezogen würden. Die Preußen haben ihre Position bis Aubervilliers vorgerückt.

St. Denis, 17. April. Soeben habe ich eine Unterredung mit General Pape von der in St. Denis stationirten 1. Garde-division gehabt. Er bezeichnet das Gerücht für unbegründet, dem zufolge Fürst Bismarck gedroht hätte einzuschreiten, falls die Ordnung nicht bis zum 22. d. wiederhergestellt sei. Mac Mahon — so sagte er — habe das Recht, zwischen den preussischen Vorposten und den Wällen von Paris durchzupassiren und so neutrales Gebiet zu betreten. Dieses Abkommen mit der Versailler Regierung sei schon vor dem Ausbruche der Revolution getroffen worden, und er wolle dem franz. Marschall nicht nur kein Hinderniß in den Weg legen, sondern ihn sogar nach besten Kräften unterstützen. Indessen werde wohl wegen der Schwäche der Versailler Armee nichts deraart geschehen können.

Paris, 18. April, Abends. Die Niederlage der Föderirten bei Asnieres übertrifft alle Vermuthung. Die Föderirten haben keinen Zollbreit mehr auf dem rechten Seineufer, dieselben unterhalten Schnellfeuer von der Enceinte, Cligny, Levallois und Sablonville. Die Versailler bombardiren Passy, Trocadero, Ternes, Levallois und Cligny.

Paris, 18. April. Ein Theil der Armee Ducrot's vereinigte sich mit Mac Mahon's Truppen in dessen Hauptquartier Fontenay aux Roses. Man erwartet eine Bewegung gegen Paris über Jory und Charenton. Die deutschen Truppen occupiren heute den Ort Bobigny (zwischen den Forts Aubervilliers und Romainville) sowie den Kanal de l'Ourcq. (Zrkf. 3.)

Paris, 19. April. Geschütz- und Gewehrfeuer den ganzen Tag über bei Courbevoie, am Maillothor, bei Puteaux, in Asnieres und Levallois. Gepanzerte Eisenbahnwagen operiren beständig zwischen Asnieres und Courbevoie. Batterien sind auf den Boulevards Sauffure und Argenson errichtet. Barrikaden sind in allen Straßen den Süd- und Westthoren gegenüber errichtet. Dombrowsky befahl den Befehlshabern in der Defensive zu bleiben. — Der „Reveil“ dementirt, daß die Versailler Herr der Brücke von Asnieres seien. Die Insurgenten vertheidigen noch die Barrikaden am Brückenkopf. Die Versailler konzentriren sich vor der Südfrent. Ein allgemeiner Angriff wird beständig erwartet.

Paris, 19. April. Die Versailler griffen heute nicht an. Sie lagern in den gestern eroberten Stellungen (Chateau Becon u. s. w.). Die Pariser stehen ihnen gegenüber auf dem andern Seine-Ufer. Die Insel Grande Jatte trennt die Kämpfenden. Die Brücke von Neuilly ist im Besitz der Versailler und wird diesseits beschossen. — Dombrowsky kam heute nach dem Vendomeplatz, leicht am Hals verwundet; er bleibt im Dienst. — Auf Seite der Südfrent nichts Neues. — Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Pariser gestern bedeutende Verluste erlitten. — „Bien Public“, ein Journal der Opposition, will wissen, daß in den Bataillonen von St. Antoine, Belleville und Montrouge Zeichen großer Entmuthigung bemerkbar seien. — Das Journal der Kommune theilt mit, daß in den Kellern des Trocadero bedeutende Munitionsvorräthe aufgefunden worden.

In einer Beschreibung des „Bien Public“ über die Pariser Zustände wird betont: „Die Frauen sind wüthend, man fühlt den Hunger kommen und der Mangel ist bereits da. Auch die militärischen Führer der Kommune sind nicht ohne Besorgniß, sie sehen ihre Armee zusammenschmelzen und besonders die Moral ihrer Armee.“

London, 19. April. Dailynews meldet: Paris 18. Die Batterien bei Colombes und Genevilliers trieben die Föderirten unter Dombrowski über die Seine. Der Kampf war verzweiflungsvoll, der Verlust der Föderirten ist schwer, dieselbe zogen sich bis zum Maillothor zurück. Durch den Bruch einer Pontonbrücke ertranken viele.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Abon
in Na
lich 54
Ragol
im üb
jeres

N

zu be

eingel

schrieb

werde

weder

also

mit d

portof

in der

2]²

eingese

Abstre

unter

bei der

eingela

2]²

2]²

Solz,

80r, g

zu Kä

Den

